

**Vor den rothen und weissen Sand, der da
wächst von mancherley Kranckheiten, welches an
Mann und Frauen oft probirt, vielmahl bewähret, und
als ein grosser Schatz in solchen Zuständen befunden worden.**

Die Dixta, wie in Nieren- und Blasen-Zuständen.

N. 1. Wer den roth- und weissen Sand hat.

D Er nehme ein halb Quintl Salitter, ein Loth rothe Myrrhen, 8. Krebsen-Augen, Cronabethbeer, Kreen-Wurken, jedes 8. Loth, zerschnitten, und alles zusammen gethan, einen starcken fürtigen Wein darauf gossen, weniger als ein Seidl, laß über Nacht stehen, zu Morgens stell die Kandel in einen Kessel, oder Hasen voll Wasser, setze es zum Feuer, und laß 3. Finger einsieden, setz dich in ein Boll-Bad eine halbe Stund, und nimm des Weins ein halbes Seidl, gieß darzu Erdbeer- und Peterzil-Wasser, jedweders einen Löffel voll, in einen Becher, auf das wärmeste als du magst, ein oder 2. Trunc gethan, so treibt es alsobald den Sand gewaltig von den Nieren und Blattern, und zerbricht den Stein, thue es im neuen Mond, drey-mahl nacheinander, wie vorgemeldet, so berührt es ihn immer mehr und mehr, und wer sich vor solcher Kranckheit besorgt, der trincke das Franck nur einmahl, und so du den Franck eingenommen hast, solst du eine halbe Stund im Boll-Bad sitzen, darnach dich niederlegen, eine halbe Stund wohl bedeckt ruhen, es vertreibt auch Mann und Frauen die Harm-Wind, diese Kunst ist ein Schatz der Armen, und Auffenthaltung der hohen und reichen Menschen, ist oft und vielmahl bewähret erfunden worden.

N. 2. Recept vor den Sand in der Blatter, oder reißend Sand-Stein.

Erstlich muß man einen jungen Merken-Hasen mit Haut und Haar in einen Hasen thun, und in einen Bachofen setzen, daß er sich zu Pulver verbrennt, darnach muß man ihn stossen, und durchsfaen, desgleichen nimmt man auch einen jungen Fuchsen, und macht ihn so, als wie den jungen Haasen, folgendts nimmt man Allant-Wurken, Steinbrech-Wurken, roth und weisse Juden-Kirschen, Pfersichkern, Bocks-Blut, Holl-Wurken, alles klein gestossen, und durchgefäet, von den Wurken und Kern alles gleich viel, von diesem Pulver giebt man ein Quintl schwer in Rosmarin-Wasser ein, so treibt es den Stein und Sand,

Sand, gehet ohne Schmerken hinweg, wann man aber das nicht haben kan, so siede man das Kraut in Wein, und nehme man das Pulver dar ein, es hilfft.

N. 3.

Ein anders.

Siem, man nimmt die inwendige Rinten von einer jungen Nichen, zerschneids klein, siede sie in Wein, nimm obbemeldtes Pulver dar inn ein, es hilfft wunderbarlich, und dienet auch denen, die das Wasser nicht können halten, ist eine gewisse Kunst darvor.

N. 4.

Für den Harnstein.

Mimm Bocks-Blut, trückne es an der Sonnen, daß es hart wird, mache es zu Pulver, temperire es mit weissem Wein, und gibs lablecht zu trincken, Morgens frühe, und Abends, so er schlaffen gehen will, so muß der Stein brechen, ist offtermahls versucht worden.

N. 5.

Ein anders.

Siem, Meer-Hirschen und Petersil-Wurken zu Pulver gemacht, in Wein eingenommen, so wächst der Harnstein nimmer.

N. 6. Eine bewehrte Argney für den Stein.

Mimm einen jungen Haasen, und exträncke ihn in einem Essig, brenn ihn hernach in einem Hafen zu Pulver, gib es dem Krancken Morgens und Abends ein nach Geduncken.

N. 7.

Ein anders.

Man nimmt etliche Kiflingstein, brenne die in einem neuen Hafen, daß sie gar glüend werden, alsdann stoß dieselbe zu Pulver, darnach siede sie in einem Topff mit Wasser, wann sie wohl gesotten haben, so gieß das Wasser in eine erdene Schüssel, und setze es auf eine Glut, so rauchet das Wasser darvon, alsdann nimmt das selbige Saltz, und gib es in Petersil-Wasser, oder Wein ein.

N. 8.

Noch ein anders.

Man nimmt einen zugemachten Schnecken, das Blätl oben aufgestossen, dann so viel Krebs-Augen, und Hötsebethschen-Kern, alles gleich gepulvert, in Erdbeer- und Hollerblühe-Wasser ein geben.

N. 9.

N. 9. Vor den roth- und weissen Sand.

Bittere Mandeln, und Pfersich-Kern, ein halb Loth, Lorbeer anders halb Loth, alles zu Pulver gestossen, mit süßem Mandel-Öel abgerührt, und auch Zucker, davon alle Morgen einer Haselnuß groß geessen.

N. 10. Ein anders.

Man nehme Hasensprung aus denen hintersten Füßen, welche seynd als wie Bonen, stoß zu Pulver, und gibs ein mit Petersil-Wasser, oder in guten Wein.

N. 11. Für Sand und Stein.

Man muß nehmen einen lebendigen Hasen, zwischen beeden unser Frauen-Tägen, denselben lebendig ausschneiden, und den Balg abziehen, das völlige Größ-samt dem Häuschel in den Hasen-Balg einwickeln, und in ein neues glasirtes Häfen gethan, denselben mit einer Hasen-Deck gar genau bedeckt, und mit Leim verstrichen, daß kein Dampf heraus kan, setz das Häfen in eine starcke Glut, daß sich die Materi in den Häfen zu einer Kohlen ausbrennen kan, reißs dann zu Pulver, darnach nimm einen Schaaf-Bock, den muß man wohl umjagen, thue ihm die ganze Leber ausschneiden, und das Blut in eine erdene Schüssel fangen, setz in heißen Bach-Ofen, wann man das Brod will einschiffen, wann das Brod gebachen ist, so ist es auch genug, und wird steinhart, machs zu Pulver, wie das obige, und vermisch unter das Hasen-Pulver, doch muß es im Gewicht gleich seyn, hernach nimm man eines Quintl schwer, theils auf 4. Theil, und nimms 4. Tag ein, in einem ausbrennten Petersil-Wasser, oder was für eines darzu tauglich, im abnehmenden Mond, man darff viel Zeit nicht mehr einnehmen, darnach man sich befindet, man kans auch brauchen im Jahr 2. 3. 4. mahl.

N. 12. Für den Sand, wann man den Urin nicht lassen kan.

Mimm zwey Messerspiß Saltz, und eine Messerspiß Zucker, machs mit Lemonen-Safft an, und gib es, wann es auf einmahl nicht hilfft, so kan mans das andermahl geben.

N. 13. Für den Lenden-Stein.

Polley in Wein gesotten, und getruncken, vertreibet den harten Stein.

N. 14.

N. 14. Für den Sand und Stein, wann eines nicht harmen kan, womit vielen Leuthen geholffen.

En gute Hand voll weissen Klee, so auf dem Feld wachsen, ist gar ein edles Kraut, 2. Loth Meer-Hirschen wohl klein gestossen, und in ein sauberes Tuch gebunden, beede Stück miteinander in einen neuen Hasen gethan, und ein Maß frisch Brunnen-Wasser darüber gossen, den Hasen wohl zugemacht, daß kein Dampf heraus gehet, und gemach sieden lassen, doch daß es nicht überlaufft, alsdann dem Krancken also warmer zu trincken geben.

N. 15. Ein bewährte Kunst für den Stein, so gar offi ist probiret worden.

Weissen Steinbrech 2. Hand voll, Heyl aller Welt, 1. Hand voll, laß es in ein wenig Wein, in einem neuen Hasen wohl vermacht sieden, daß kein Dampf darvon mag, so lang als ein Rindfleisch, wer aber keinen Wein trincket, kan man die Kräuter in einer Rindsuppen sieden, und drey Tag in der Fruhe nüchtern warm trincken lassen, zu Nachts, wann man will schlaffen gehen, auch, aber nur kühl.

N. 16. Ein bewährte Kunst für den Stein.

Man soll einen schwarzen Bock nehmen, und ihn bey den Füßen aufhengen, und also lebendig die Blatter heraus schneiden, den Urin allen also warmer dem Krancken zu trincken geben, man kans auch in einer Zisern-Suppen zu trincken geben, so hat es in zwey Stunden seine Würckung.

N. 17. Vor den Stein in der Blattern, daß er zerbricht, und ohne Schmerzen weggeheth.

Nimm 2. Hand voll lauterer Tauben-Koth, thue es in ein starckes Glas, gieß so viel guten Wein-Essig darüber, rühre durcheinander, daß wird, wie ein dickes Mueß, setz das Glas wohl vermacht 6. Tag an die Sonnen, darnach distilliers zu einem lautern Wasser, wann ein Mensch den Stein empfindet, soll er zu Morgens nüchtern einen halb- oder ganzen Löffel voll nehmen, darnach der Mensch ist, und muß 4. Stund darauf fasten.

N. 18. Auf ein andere Weiß zu machen.

Zu abnehmenden Mond nimm ein Hand voll Tauben-Koth, die aufs Feld fliegen, klaube die Federn darvon, nimm auf solches

Koth eine Halbe guten Wein-Essig, laß Tag und Nacht paizen, darnach nimm von einem Saß-Bock, der nicht geschnitten ist, eine Halbe Blut, misch durcheinander, und brenns aus, wann man will, kan mans dopliren zum Ausbrennen, darnach in der Wochen drey mahl einen Löffel voll eingenommen.

N. 19. Für das Reissen ein bewährtes Wasser, so von Stein und Verschleimung herkommt.

Estlich nimm Aneiß- oder gemeinen Brandwein, Erdbeer, Weißpappel-Wasser, jedes ein halb Seidl, nimm 8. Loth braun Zucker-Candl, ein Quintl Rhabarbara klein zerschnitten, den Zucker zerstoffen, binds in ein Pinckel, thue es in ein Glas, vermachs wohl, laß es auf einer warmen Heerdstatt stehen, darvon Morgens und Abends zwey Löffel voll, etlich Tag nacheinander genommen, ist sehr nützlich.

N. 20. Ein gutes Wasser vor den Sand, Griesß, und Stein, auch wann eine Gäule in den Nieren, so treibt es weg.

Nimm 16. Petersil-Wurzen, den mittlern Kern heraus, laß es in 5. Seidl schön klaren Brunnen-Wasser eine Zeit lang sieden, daß die Wurzen weich werden, hernach wirff in völligen Sud hinein anderthalb Quintl schön geklaubte Senet-Blätter, auch eine Citronenschalen, oder einen Fenichl, daß es einen lieblichen Geruch bekommt, sehe geschwind vom Feuer zugedeckter hinweg, sodann trincke den ersten Trunck bey dem Essen ein Glas voll, oder esse zu Morgens eine Suppen, und trincke dieses Wasser.

N. 21. Ein Mittel vor den Sand und Stein.

Ese alle Morgen durch das ganze Jahr 9. oder 10. Cronabethbeer, gleichfalls zum Abend-Essen, solches bricht und mahlet den Stein, und gehet vom Menschen Sand-weiß weg, und da der Mensch keinen Stein hat, so lasset solche Arzney keinen Stein bey den Menschen wachsen.

Wilst du solche Arzney besser und stärcker haben, so nimm Cronabethbeer, die nicht zu neu, noch zu alt seynd, und peize sie drey Tag und Nacht im besten Wein, alsdann nimm sie heraus, und laß wieder wohl trucken werden, folgendes laß sie auch drey Tag und Nacht in be-

sten

sten Brandwein liegen, nimms dann heraus, und laß wieder trucken werden, hernach ist alle Morgen fünff oder sieben der Beer.

N. 22. Item, für den Sand ein Bad.

Mann Gündel-Reben, zerstoß, thue den Saft durch ein sauberes Tuch auspressen, darvon gibt man einem starcken Menschen einen Löffel voll, wann dieses nicht hilfft, so macht man ein Bad von Eybisch, Petersil und Habern, setzt den Krancken darein, und gibt ihm einen Trunck Senester- oder Petersil-Wasser, mit 7. oder 9. Krebsen-Augen gepulvertet untermischt zu trincken, einem Jüngern nach der Natur, stärker.

N. 23. Ein anders.

Stem, Eybisch-Wurzen in einer Suppen gesotten, darvon getruncken, laßt keinen Stein wachsen.

N. 24. Cronabeth-Wasser in diesem Zustand zu trincken.

Man nehme auf ein halb Eymmer-Bähl drey Pfund gesäuberte Weinbeerl, zerstoßenen Wienerischen Weinstein ein halb Pfund Cronabethbeer eine halbe Maß zerquetschet, Weinschärling und Höttschepötsch, jedes eine Gauffen voll, dieses alles in ein Säckl gefüllt, oder das Bäßel mit einem dünnen Leinwath-Boden zertheilet, und diese Species darein geworffen; hernach das Bäßel halb mit heissen Wasser gefüllt, etliche Stund stehen lassen, folgendts mit kalten Wasser gefüllt, ein Tag und Nacht an einem warmen Orth stehen lassen, daß es verjähret, und den Faum legt, alsdann in Keller gesetzt, und kühlen lassen.

N. 25. Ein anders.

Stem eine Suppen mit einem Löffel voll Baumöl ausgetruncken, das laßt keinen Stein sammeln.

N. 26. Für den Sand.

Wann man einen Sand im Harm spühret, nur mit Gold-Rosen-salben geschmiert, und ein gebrenntes Hirschhorn in das Wasser, oder Trincken gelegt.

N. 27. Ein anders.

Man nehme frischen Butter, der niemahls in ein Wasser kommen

men, blau Beiel = Del, jedes vier Loth, Capaun = Gänß = und Aenten = Schmals, daß auch niemahl in ein Wasser kommen, jedes zwey Loth, Hirschen = Inschlicht und gelbes Wax, jedes zwey Loth, dieses untereinander zergehen lassen, und zur Salben gemacht, darmit den Rücken und Lenden geschmieret.

N. 28. Ein anders für den Sand.

Schabe einen Kättich abwärts, röste denselben in Butter, lege ihn auf die Keyhe, und schmiere die Lenden.

N. 29. Ein Pflaster vor Sand und Griesß.

Conabethbeer 2. Hand voll, gar wohl gestossen, und ein Löffel voll Myrrhen mit einem Hönig vermengt, daß es die rechte Dicke bekommt zu einem Pflaster, nimm von 2. Eyern die Weiße, und alles durch einander gemischt, nimm darnach eine Hanff = Reisten, ziehe es von einander, machs zu einem Pflaster, streich das obbemeldte darauf, und dasselbe nach dem Ruckgrad aufgelegt, daß es von der Schulter bis auf die Lenden reichet, das Pflaster muß man zuvor wärmen.

N. 30. Wann der Sand den Harm verlegt, und ein Stein im Gang.

Schmiere die Keyhe mit Scorpion = Del, oder in das männliche Glied gethan, so vertreibt es denselbigen Schmerzen, nimm von Bonen = Mehl, siede es in Milch, daß wird wie ein Röchl, und streiche es auf ein blaues Tuch wie ein Pflaster, leg es fein warm über das Gemächt.

N. 31. Ein Kräuter = Säckel darvor.

Pappel = Eybisch = und Chamillenblühe, Steinklee = Blühe, jedes eine Hand voll, Leinsaamen, Foenum Græcum, jedes 2. Loth, dieses alles zerstoffen, und klein zerschnitten, in Säckel gefüllt, dann in Rüh = Milch gesotten, hernach fein warm auf die Seiten, und den Bauch gelegt, ist gar bewährt.

N. 32. Ein anders.

Sjede Erbis = Stroh samt denen Erbsen, laß von ihm selbst recht erkühlen, bade den Kranken darinn,

N. 33. Bad vor den Sand, Stein und Griefß.

Nimm weiß Rub-Kraut, Pappeln und Brunn-Kreß, jedes eine Hand voll, laß alles sieden, und demnach erkalten, daß es der Krancke erleyden mag, bade den, der mit dem Sand behafftet, darinnen.

N. 34. Vor den Sand und Griefß ein Bad.

Erstlich nimm Zwifel-Schalen, Centauer-Petersil-Kraut, Meer-Hirsch-Kraut, jedes eine gute Hand voll, Haber, Pappeln, Isop, Bermuth, Haber- und Bonen-Strohe, jedes einen guten Theil, darnach alles durcheinander gesottten, und allemahl über den andern Tag gebadet, die ersten 8. Tag, hernach aber in der Wochen ein- oder zweymahl, oder so oft man will. Wegen Vermeidung der Speisen wird sich ein jeder selbst wohl zu hüten wissen.

- | | | |
|---|-----------|------------------|
| Item: Ein köstliches Wasser vor den Sand. | fol. 19. | Num. 47. 48. 49. |
| Item: Das Recept des Stein-Brandwein. | fol. 32. | Num. 7. |
| Item: Der Brandwein. | fol. 33. | Num. 8. |
| Item: Der Saft. | fol. 42. | Num. 8. |
| Item: Die Latwergen. | fol. 57. | Num. 10. |
| Item: Das Cardobenedict-Öel. | fol. 61. | Num. 6. |
| Item: Das Scorpion-Öel. | fol. 71. | Num. 29. |
| Item: Das Öel für den Stein. | fol. 72. | Num. 31. |
| Item: Die Rosen-Salben. | fol. 83. | Num. 20. |
| Item: Die 2. Salben. | fol. 84. | Num. 24. 25. |
| Item: Das edle Pulver. | fol. 97. | Num. 19. |
| Item: Das Pulver. | fol. 104. | Num. 25. |
| Item: Pulver für den Sand. | fol. 106. | Num. 54. 55. |
| Item: Das Pulver für den Stein. | fol. 107. | Num. 58. |
| Item: Die Elixir. | fol. 123. | Num. 19. |
| Item: Die präparirten Cronabethbeer. | fol. 124. | Num. 19. |
| Item: Die Die Elystier. | fol. 144. | Num. 8. |

Wañ ein francker Mensch gar keinen Schlaf hat, in Blattern, oder sonst hüzigen Kranckheiten.

N. 1. Ist solches gut zu brauchen.

Nimm drey Häpel weißen Magen, zerstoß denselben in einem Mörs-
ser, hernach nimm ein halbes Seidl Cardobenedict-Wasser, laß